

Lebensdaten
Zeugnisse
Liebschaften
Ehen

Alma Mahler-Werfel

Muse, Femme fatale, „das schönste Mädchen Wiens“
Grenzgängerin zwischen Kunst, Musik und Literatur

geborene Schindler
verwitwete Schindler-Mahler
geschiedene Gropius
verwitwete Mahler-Werfel

mahlerwerfelalma_ac2
© pjd 02.06 exc.
www.joachim-dietze.de

† Selbstmord

Jakob Emil Schindler
1842 Wien - 9.8.1892 Sylt
östr. Landschaftsmaler

Liebhaber (Auswahl)

Gustav Klimt 1898-1899
14.7.1862 Baumgarten / Wien
6.2.1918 Wien
östr. Maler

Alexander von Zemlinsky 1900-1901
14.10.1871 Wien
15.3.1942 Larchmont, NY
östr. Komponist, Dirigent

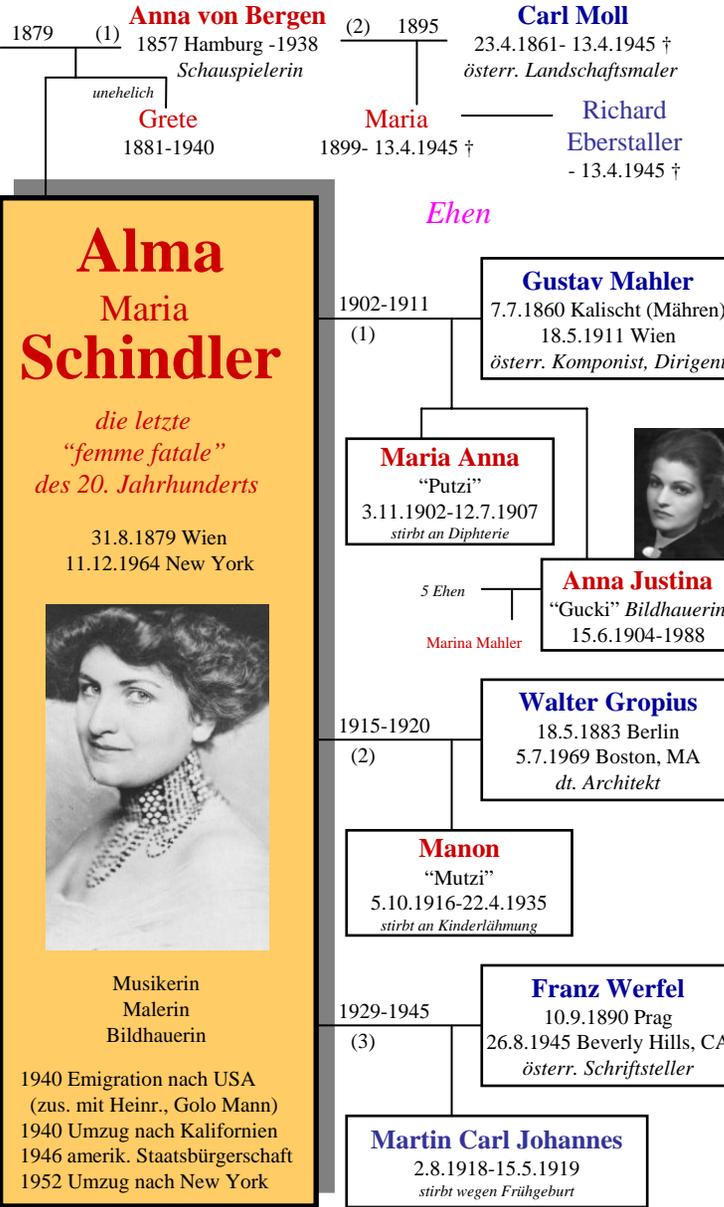
Gerhart Hauptmann 1905
15.11.1862 Schlesien
6.6.1946 Agnetendorf (Hirschberg)
dt. Schriftsteller, Dramatiker

Ossip Gabrilowitsch 1910
14.10.1871 Wien
15.3.1942 Larchmont, NY
östr. Komponist, Dirigent
heiratet später die Tochter von Mark Twain

Paul Kammerer 1911-1912
1880-1926 †
Biologe

Oskar Kokoschka 1912-1915
1.3.1886 Pöchlarn NÖsterr.
22.2.1980 Villeneuve CH
östr. Maler, Graphiker,
Schriftsteller

Johannes Hollnsteiner 1932
1895-1971
kathol. Geistlicher



Musikerin
Malerin
Bildhauerin

1940 Emigration nach USA (zus. mit Heinr., Golo Mann)
1940 Umzug nach Kalifornien
1946 amerik. Staatsbürgerschaft
1952 Umzug nach New York

Zeugnisse zu Alma Mahler

Elias Canetti schildert in seinem Werk 'das Augenspiel' immer wieder die Faszination der Augen von Alma Mahler

Alma ist schön, geistreich, sie hat alles, was ein anspruchsvoller Mann von einem Weibe verlangen kann in reichem Maße, ich glaube, wo sie hinkommt, hinschaut in die Männerwelt, ist sie Herrin, Gebieterin.
Gustav Klimt, 1899

Wie schön sie war, wie verführerisch hinter ihrem Trauerschleier! Ich war verzaubert von ihr!
Oskar Kokoschka, 1930, über sein erstes Zusammentreffen mit Alma 1912

Wie ich diese Person hasse, das glaubt mir kein Mensch. So ein altes Weib, die schon ein elfjähriges Familienleben hinter sich hat, hängt sich an so einen jungen Burschen
Kokoschkas Mutter

Eine imposante Erscheinung im stärksten Sinne des Wortes, Frau Alma Mahler-Werfel. Frauen solchen Formats kommen in unserer Zeit nur noch selten vor; diese Viatilität und Dynamik, diese Verbindung von künstlerischer Sensibilität und gesellschaftlicher Ambition scheinen aus einer anderen, glanzvolleren Epoche..
Klaus Mann, 1949

Wenn sie von jemandes Talent überzeugt war, ließ sie für dessen Inhaber – mit einer oft an Brutalität grenzenden Energie - gar keinen anderen Weg mehr offen als den der Erfüllung. .. Das geschah nur wenigen, und denen blieb sie rührend treu. .. Daran lag es wohl auch, daß so viele schöpferische Männer an ihr hängen bleiben.
Friedrich Torberg, 1964

Sie war interessant; das kann auch ich bestätigen. Kokoschka, Gropius und Werfel hatten ihre beste Schaffenskraft, als Alma in ihrer Nähe lebte. Sie war ihnen allen eine bereichernde Muse. Auf der anderen Seite war sie sehr herrisch. Sie wirkte liebenswürdig, aber hinter ihrem Charme verbarg sie scharfe Krallen.
Nina Kandinski, 1976



Die Windsbraut
Oskar Kokoschka, 1913

Die breit fließenden, kühlen Farben durchstreifen das Bild mit dem Titel „Windsbraut“, das Liebende in einem treibenden Boot auf stürmischer See illustriert: Glückseligkeit und Verlorenheit im Unendlichen. Oskar Kokoschka porträtierte hier sich selbst mit der schlafenden Alma Mahler an seiner Seite. Vielleicht ahnte er bereits, dass die Geliebte nicht ihn, sondern den Schriftsteller Franz Werfel heiraten würde und er selbst ein rastloses Leben führen sollte, das ihn durch ganz Europa und den Mittelmeerraum führte. Die Trennung von Alma Mahler erfolgte bereits kurz nach Entstehung des Bildes im Jahre 1914

Um ihre welkenden Reize aufzufrischen, trug sie gigantische Hüte mit Straußenfedern. Dazu war sie gepudert, geschminkt, parfümiert und volltrunken. Diese aufgequollene Walküre trank wie ein Loch
Claire Goll, 1978

Alma Mahler-Werfel war eine Persönlichkeit. Mein Mann hatte sehr viel für sie übrig. Sie trank immer viel zuviel süße Liköre und war von Natur her ziemlich böse. .. Alma war etwas ungut, aber sie hatte eine große Ausstrahlung.
Katia Mann

Sie hat ein ungeheures Talent gehabt, Sklaven zu machen. Und wenn jemand nicht Sklave geworden ist, war er nichts wert. .. Und dann dies Talent, die Menschen reden zu machen. Das ist furchtbar wichtig: die Menschen wollen ja nur selber reden ... Ein starker Mensch war sie, sie war ungeheuer stark.
Anna Mahler